



Charta

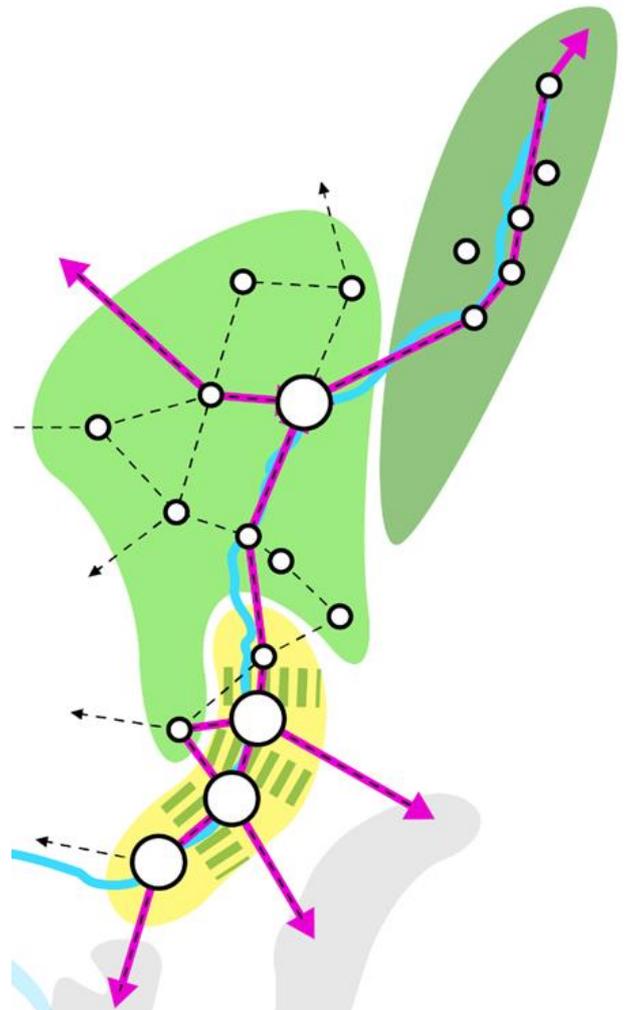
Umsetzung Raumkonzept Kandertal 2040

Gemeinden: Binzen, Kandern, Malsburg-Marzell, Rümmlingen, Schallbach, Wittlingen

Landkreis Lörrach

Regionalverband Hochrhein-Bodensee

Agglo Basel



Präambel

Das Kandertal als regionale Entwicklungsachse hat hohe Potentiale in den Bereichen Landschaft, Siedlung und Verkehr.

Das vorliegende Regionale Raumkonzept Kandertal 2040 der Kandertal-Gemeinden und Regionalen Partner dient als strategische Grundlage für eine Abstimmung der gemeinsamen zukunftsweisenden Entwicklungen. Es entstand im Zeitraum von 2018 bis 2020 unter Beteiligung der Gemeinderäte und der Bürgerschaft der Kandertal-Gemeinden.

Die zahlreichen Chancen, die mit der Standortgunst der Region verbunden sind, sollen besser genutzt und die zukünftigen Herausforderungen im Spannungsfeld von Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsentwicklung koordiniert angegangen werden.

Aufbauend auf den formulierten Zielvorstellungen wurden für die Themenfelder Siedlung, Landschaft und Verkehr diejenigen Lösungsvorschläge gesucht, die für die Entwicklungsvision Kandertal am geeignetsten erscheinen.

Der unmittelbare Bearbeitungsperimeter des Raumkonzepts Kandertal umfasst die Gemeinden Binzen, Kandern, Malsburg-Marzell, Rümplingen, Schallbach und Wittlingen. Als regionale Partner sind der Landkreis Lörrach, der regionalverband Hochrhein-Bodensee und die Agglomeration Basel eingebunden. Da die Region eng verknüpft ist mit den umliegenden Gemeinden, werden auch diese bei den Überlegungen mit einbezogen.

Mit dieser Charta erklären sich die unterzeichneten **Gemeinden** bereit, die Ziele und Strategien des Raumkonzepts Kandertal gemeinsam und koordiniert zu verfolgen und eine Umsetzung sicherzustellen.

Die mitunterzeichnenden **Regionalen Akteure** nehmen das Raumkonzept zur Kenntnis und unterstützen die Gemeinden aktiv im Umsetzungsprozess.

Die Ziele der räumlichen Entwicklung

Das Raumkonzept Kandertal 2040 definiert vier Entwicklungsziele:

Entwicklungsziel 1: Grüne Entwicklungsachse Kandertal – hochwertige und multifunktionale Landschaften für Menschen, Tiere und Pflanzen

Im gesamten Kandertal gilt es die zwischen den Siedlungsgebieten liegenden Landschaftsräume für den Naturschutz, die Landwirtschaft und die Erholungsnutzung sowie aufgrund ihrer Bedeutung zur Klimaanpassung zu bewahren. Eine Stärkung lokaler Direktvermarkter und eine bessere Vernetzung von Landwirten mit Tourismusbetrieben und Landschaftserhaltungsverbänden führt dazu, dass auch die durch den Strukturwandel der Landwirtschaft gefährdeten Offenlandbereiche in ihrer charakteristischen Ausprägung gesichert werden. Die einzelnen Nutzungsansprüche an den Raum schließen sich nicht gegenseitig aus, sondern werden optimal aufeinander abgestimmt. Die Charakteristik der einzelnen Landschaftsräume des Kandertals wird so gestärkt, dass sich das Gebiet von den bestehenden Ballungszentren Weil am Rhein, Lörrach und Basel mit dem Motto abhebt: Qualitatives Wohnen und Leben in der grünen Entwicklungsachse Kandertal. Der Regionalverband Hochrhein-Bodensee hat die Absicht im Zuge der Gesamtfortschreibung des Regionalplans die weitere Siedlungsentwicklung durch freiraumstrukturelle Festlegungen zu steuern.

Entwicklungsziel 2: Qualitativ hochwertiges Wachstum innerhalb des bestehenden Siedlungsgebietes

Das Einwohnerwachstum wird möglichst auf die bestehenden Siedlungsbereiche innerhalb des Kandertals konzentriert, um die Flächeninanspruchnahme im Außenbereich zu reduzieren. Hierzu findet eine konsequente Aktivierung der Innenentwicklungspotenziale mit an den Charakter der Siedlungsgebiete angepassten Wohnbautypologien statt. Diese qualitativ hochwertige Innenentwicklung geht einher mit einem dezentralen Ausbau der Versorgungseinrichtungen und einer Belebung der Ortszentren. Insbesondere im vorderen Kandertal sowie der Stadt Kandern werden höhere Dichten angestrebt, als in den ländlichen Dörfern des Markgräfler Hügellandes und des Schwarzwaldes. Bisher unbebaute Wohn- und Mischgebiete werden schrittweise unter Zugrundelegung geeigneter Wohndichten entwickelt. Zudem soll dem anhaltenden Belegungsdichterückgang mittels der Schaffung altersgerechter Wohnformen und weiteren geeigneten Maßnahmen entgegengewirkt werden. Zu einer qualitätsvollen Siedlungsentwicklung gehören außerdem multifunktionale und gut zugängliche Freiräume im Siedlungsgebiet und dessen direktem Umfeld, die neben ihrer Bedeutung für das Lokalklima auch zur Erhaltung der Biodiversität beitragen und zur Erholung dienen.

Entwicklungsziel 3: Attraktive ÖV- und Fahrradbindung für ein siedlungsverträgliches Verkehrswachstum – Entwicklungsoption Kandertalbahn

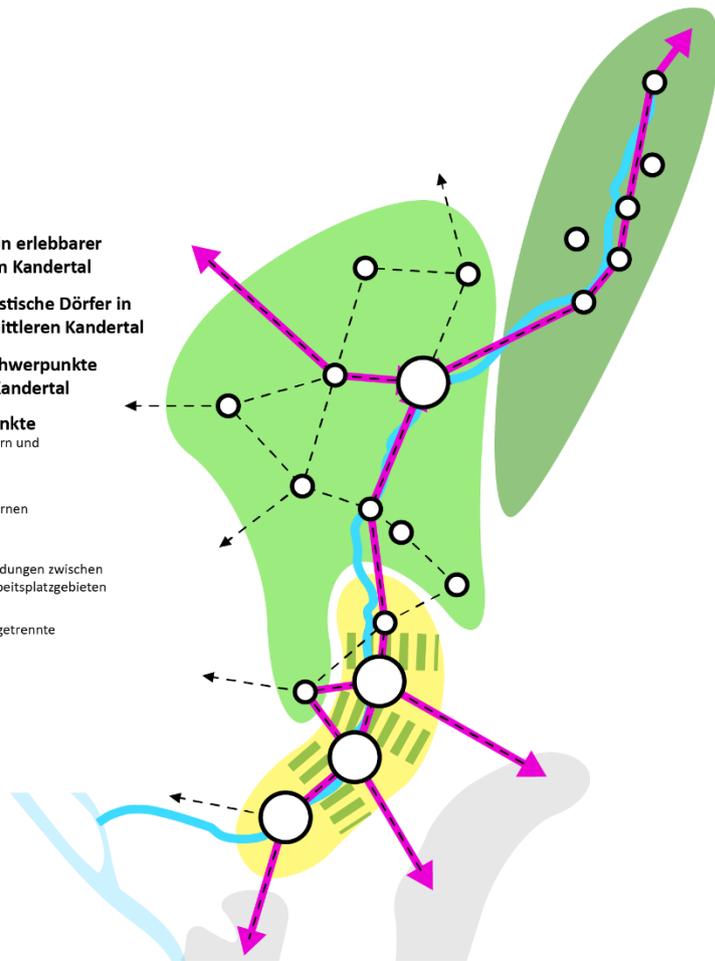
Der bestehende Verkehr wird durch eine verbesserte Abstimmung von Siedlung und Verkehr effizient abgewickelt und der motorisierte Individualverkehr möglichst reduziert. Der zukünftige Mehrverkehr durch Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum wird hauptsächlich über den ÖV und den Fuß- und Radverkehr abgewickelt. Voraussetzung dafür ist ein dichtes, konkurrenzfähiges Angebot an ÖV-Verbindungen zwischen den Gemeinden und Ortslagen und zu den umliegenden Arbeitsplatzzentren Lörrach, Weil am Rhein und Basel. In kurz- bis mittelfristiger Perspektive bilden starke und (überlagert) beschleunigte Busachsen das Rückgrat. Das Busnetz muss im Falle der Reaktivierung optimal auf die S-Bahn abgestimmt werden, die dann die Hauptschließungsfunktion übernehmen würde. Durch den Ausbau der kombinierten Mobilität (Bike and Ride, Park and Ride), der Förderung der E-Mobilität (v.a. Ladestationen) und neuer Mobilitätsangebote (z.B. automatisierte Shuttles, Pooling) werden die Transportketten besser miteinander verknüpft. In den Ortskernen werden die negativen Auswirkungen des motorisierten Verkehrs durch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen möglichst reduziert, Fuß- und Fahrradverkehr aufgewertet und der ÖV priorisiert. In Ergänzung zum ÖV ist mit hoher Priorität ein zusammenhängendes, direktes und sicheres Fahrradnetz zu erstellen, neben der Talachse vor allem auch bezüglich Querverbindungen zum Wiesental und Oberrhein. Die lokalen Fußverkehrsnetze sind attraktiv und sicher zu gestalten.

Entwicklungsziel 4: Starke gemeindeübergreifende Zusammenarbeit

Die regionale, gemeindeübergreifende Zusammenarbeit, die im Zuge des Projekts «Raumkonzept Kandertal 2040» aufgebaut wurde, ist weiter zu fördern und pflegen. Die interkommunale Abstimmung bei Fragen zur Siedlungs- und Verkehrsentwicklung – nicht zuletzt bei der zukünftigen Flächennutzungsplanung der GVV Vorderes Kandertal und der VVG Kandern - sowie zu soziokulturellen Themenfeldern soll intensiviert werden. Es geht dabei auch um den Aufbau nachhaltiger institutioneller Organisationsformen, beispielsweise in der Bewirtschaftung von Innenentwicklungspotenzialen oder Gewerbeflächen. Die Wertschätzung und nachhaltige Nutzung von Natur- und Landschaftsräumen soll gemeindeübergreifend aktiv gefördert werden. Im Weiteren soll der soziokulturelle Austausch zwischen benachbarten Gemeinden gestärkt werden (Vereinskultur, Festivitäten, Gastronomie, etc.).

Im folgenden Konzeptschema werden die Leitideen des Raumkonzepts Kandertal zusammengefasst. Die Leitideen werden in den Teilkonzepten Siedlung, Landschaft und Verkehr räumlich und inhaltlich konkretisiert.

-  **Moderate Siedlungsentwicklung in erlebbarer Schwarzwaldlandschaft im oberen Kandertal**
-  **Dynamische Stadt und charakteristische Dörfer in vielfältiger Kulturlandschaft im mittleren Kandertal**
-  **Verdichtete Wohn- und Arbeitsschwerpunkte mit grünen Pausen im vorderen Kandertal**
-  **Attraktive Verdichtungsschwerpunkte**
Stärkung der Zentrumsfunktionen von Kändern und Binzen und qualitätsvolle Verdichtung
-  **Ländliche Dörfer**
Intakte Dorfstrukturen mit attraktiven Ortskernen und Fokus auf Innenentwicklung
-  **Starke ÖPNV-Achsen**
Attraktive, direkte und schnelle ÖPNV-Verbindungen zwischen den Kommunen und zu den umliegenden Arbeitsplatzgebieten
-  **Sichere Fahrradrouten**
Durchgehende, signalisierte und möglichst getrennte Fahrradrouten



Absichtserklärung

Das Regionale Raumkonzept Kandertal 2040 dient als Grundlage für nachgelagerte Planungen in der Region und den Gemeinden. Es hat orientierenden und koordinierenden Charakter. Die vorliegende Charta respektiert die Entscheidungskompetenzen der zuständigen Behörden und begründet keine Ansprüche Dritter an die Unterzeichnenden.

Die unterzeichnenden Gemeinden setzen sich für die Umsetzung der im Raumkonzept Kandertal 2040 definierten Ziele, Teilkonzepte und Maßnahmen ein. Das bedeutet konkret, dass sie bereit sind, die vier Entwicklungsziele des Raumkonzeptes zu verfolgen und hierbei

1. der qualitativ hochwertigen Siedlungsentwicklung nach innen Vorrang vor einer weiteren Siedlungserweiterung einzuräumen.
2. bei Siedlungserweiterungen und Nachverdichtungen im Bestand deutlich höhere Wohndichten mit hoher Wohnqualität anzustreben.
3. die Maßnahmen in den Bereichen Siedlung, Landschaft und Verkehr schrittweise umzusetzen und die Prioritätensetzung regional abzustimmen.
4. die Bevölkerung, Institutionen und weiteren Akteure der Region Kandertal über die Umsetzung des Raumkonzeptes regelmäßig zu informieren und aktiv einzubeziehen.
5. die interkommunale und regionale Zusammenarbeit in Fragen der Siedlungs-, Landschafts- und Verkehrsentwicklung fachlich zu festigen und projektbezogen zu verstärken.
6. eine nachhaltige regionale Organisationsform für die Umsetzung des Raumkonzeptes zu schaffen.

Die mitunterzeichnenden Regionalen Akteure (Regionalverband Hochrhein-Bodensee, Landkreis Lörrach, Agglo Basel) nehmen das Raumkonzept Kandertal 2040 zur Kenntnis und unterstützen die Gemeinden aktiv im Umsetzungsprozess.

Folgende Projektpartner vereinbaren diese Charta:

Gemeinde Binzen

Datum: Andreas Schneucker
Bürgermeister für den Gemeinderat

Gemeinde Kandern

Datum: Simone Penner
Bürgermeisterin für den Gemeinderat

Gemeinde Malsburg-Marzell

Datum: Mario Singer
Bürgermeister für den Gemeinderat

Gemeinde Rümmingen

Datum: Daniela Maier
Bürgermeisterin für den Gemeinderat

Gemeinde Schallbach

Datum: Martin Gräßlin
Bürgermeister für den Gemeinderat

Gemeinde Wittlingen

Datum: Michael Herr
Bürgermeister für den Gemeinderat

Folgende Projektpartner nehmen diese Charta zur Kenntnis:

Regionalverband Hochrhein-Bodensee

Datum: Karl-Heinz Hoffmann
Direktor RVHB

Landkreis Lörrach

Datum: Marion Dammann
Landrätin

Verein Agglo Basel

Datum: Patrick Leypoldt
Direktor Agglo Basel